



Betriebs-
zeitung

www.industriesalon.de

Der Transformator

Fabriken
für Transformatoren
und Hochspannungsschalter



SONDERNUMMER ZUM DEUTSCHLANDTREFFEN PFINGSTEN 1950 IN BERLIN



*Wir
kämpfen
für den Frieden*



„EID DER JUGEND“

„Wir verpflichten uns, die Einheit der Jugend der ganzen Welt, aller Rassen, aller Farben, aller Nationalitäten, aller Glaubensbekenntnisse zu schaffen, um alle Spuren des Faschismus auf dem Erdball auszutilgen und eine innige und herzliche Freundschaft zwischen den Völkern der Welt zu schmieden.“



Angenommen auf der Weltjugendkonferenz in London bei der Gründung der Weltföderation der Demokratischen Jugend

Deutschlandtreffen – Friedenstreffen

„Die Bedeutung des Deutschlandtreffens der Jugend besteht darin, daß zum ersten Male in der Geschichte die deutsche Jugend ihren Willen zur Verteidigung des Friedens demonstriert. Das Pfingsttreffen der deutschen Jugend in Berlin wird die größte Friedensdemonstration, die bisher stattgefunden hat.“ Mit diesen Worten hat unser Genosse und stellvertretender Ministerpräsident Walter Ulbricht klar aufgezeigt, daß das Deutschlandtreffen eine Sache aller friedliebenden Menschen ist, und das große Ziel der Jugend die Unterstützung jedes ehrlichen Deutschen verdient, der aus der Vergangenheit gelernt hat. Deshalb hat sich auch die Betriebspartei der SED rechtzeitig an den Vorbereitungen zum Friedenstreffen beteiligt und einen Wettbewerb im Sammeln von Quartieren und Geld abgeschlossen. Sieger

wurde die Untergruppe VI vor der Betriebspartei und der Betriebsgewerkschaftsschule, die sich ebenfalls an dem Wettbewerb beteiligt hat. Viele Stunden ihrer Freizeit opferten die Genossen der Betriebsgruppe auch für den Aufbau der Pionier-Republik in der Wuhlheide und gaben teilweise sogar einen Urlaubstag hin, um durch ihre Arbeit ihre Verbundenheit mit der Jugend zu beweisen. Leider suchten einige wenige Genossen mit fadenscheinigen Gründen ihr Fernbleiben zu entschuldigen. Wir hoffen, daß diese Genossen sich nach dem Pfingsttreffen dafür um so aktiver am Bau unseres Sportplatzes auf dem Gelände unseres Jugend- und Kinderheimes beteiligen werden. Auch bei den Vorbereitungen zur Aufnahme von 1300 jungen Friedenskämpfern in unserem Betrieb haben sich die Genossen tatkräftig eingeschaltet,

eine provisorische Waschanlage erstellt und dafür gesorgt, daß sich die Jugend bei uns wohlfühlen kann. Helfen wir alle mit, die schaffende Jugend in unserem Berlin würdig zu empfangen und gastfreundlich zu beherbergen. Die ganze Welt blickt auf Berlin, die Hauptstadt Deutschlands, und sie soll wissen, daß nicht nur Deutschlands Jugend, sondern auch die große Masse der Werktätigen den Frieden ersehnt und nicht mehr gewillt ist, für eine Handvoll Kriegsverbrecher auf den Schlachtfeldern zu verbluten, oder in Trümmern und Ruinen elend umzukommen.

Deshalb wird das Deutschlandtreffen die große Heerschau der deutschen Friedenskämpfer.

Vorwärts für Frieden, Einheit, nationale Unabhängigkeit und ein besseres Leben.

Radde

Liebe Jugendfreunde!

Liebe TROjaner!

Daß ihr euch zum Deutschlandtreffen der Jugend ganz schön anstrengt, konnte ich mit großer Freude bei meinem letzten Besuch im Betrieb feststellen.

Wir Arbeiterstudenten, denen ihr selbst das Studium erst ermöglicht habt, fühlen uns in den Tagen des Deutschlandtreffens ganz besonders mit euch, mit der schaffenden Jugend und allen Werktätigen eng verbunden. Wir wollen ja durch angestrengtes Lernen unser Studium erfolgreich beenden und als fortschrittliche technische Intelligenz euch recht bald bei der Erfüllung unserer Volkswirtschaftspläne helfen. Damit helfen auch wir die Friedensfront stärken.

Zum Deutschlandtreffen werden wir auch in der Ingenieurschule 1500 junge Freunde aus unserer Deutschen

Demokratischen Republik unterbringen. Viel Arbeit galt es noch dafür zu leisten, aber wir haben sie freudig geschafft. Auch unsere FDJ-Schulgruppe arbeitet wie eure FDJ-Betriebsgruppe für das Gelingen des großen Friedenstreffens der deutschen Jugend.

Wir wissen, worum es geht und wollen allen noch Abseitsstehenden Vorbild und Ansporn sein im Kampf um die Einheit Deutschlands, im Kampf um die Sicherung des Friedens in der Welt.

Wolfgang Laue, Semester E 2
Vereinigte Ingenieur-Schulen
Groß-Berlin

TRO hilft der Jugend

16 Jugendfreunde unseres Betriebes haben je drei Tage und 15 Jugendfreunde haben je einen Tag ihres Urlaubs für Aufbauarbeit an der

Pionierrepublik in der Wuhlheide verwendet.

140 Lehrlinge und Ausbilder haben je einen Tag freiwillig in der Pionierrepublik gearbeitet.

300 Bankeisen wurden für den Barackenbau geschmiedet und zur Verfügung gestellt.

12 Barackenschlösser wurden angefertigt und eingebaut.

2300 Essen werden täglich für die Dauer des Deutschlandtreffens in unserem Betrieb gekocht und ausgegeben.

1300 junge Friedensfreunde aus der Mark erhalten in unserem Betrieb Quartier.

Vorwärts, deutsche Jugend, bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens.

Bereit zur Arbeit . . .

„Durch den Berufswettbewerb zum qualifizierten Facharbeiter“

Das war die Losung, unter der am 17. Mai 1950 im Haus der Kultur der Sowjetunion die 44 Landessieger des Berufswettbewerbes geehrt und ausgezeichnet wurden und 15 Lehrlinge, die in der theoretischen und praktischen Leistung jeweils 90 Punkte erreichten, freigesprochen wurden und den Facharbeiterbrief erhielten. Welche Auswirkungen und Ergebnisse hatte nun bei uns der Berufswettbewerb:

es, bis zum Ende des Wettbewerbes die Ergebnisse der theoretischen Leistungen aus den Berufsschulen heranzubekommen. Vorbildlich war jedoch die Zusammenarbeit zwischen unserer Betriebsberufsschule und der Lehrwerkstatt.

Ein weiterer großer Mangel besteht noch in der kollektiven Zusammenarbeit der Lernaktiven. Hier haben wir es noch nicht verstanden, die Lehrlinge gerade auf die Notwendig-

leitung des Ausbilders erfolgen, nicht wie bisher nur durch den Ausbilder. Die Beurteilung erfolgte innerhalb der Lehrwerkstatt und im Werkzeugbau streng, aber gerecht. In den anderen Meisterschaften war dem nicht so. Dort erfolgten die Beurteilungen in den meisten Fällen zu spät und erst auf mehrmaliges Anmahnen. Weiterhin wurde meist zu hoch bewertet und über den Daumen gepeilt. Hier ist es also auch notwendig, die in Frage kommenden Meister in einer kurzen Besprechung auf die Bedeutung des Berufswettbewerbes hinzuweisen und die Beurteilung durchzusprechen.

Auch halte ich es für notwendig, einmal die Eltern zu einer gemeinsamen Aussprache einzuladen, um mit ihnen den Wettbewerb zu diskutieren, damit auch sie die Notwendigkeit erkennen und so ihren Einfluß auf ihre Kinder ausüben können. Weiterhin müssen wir der Bildung von fachlichen und politischen Interessengemeinschaften mehr Aufmerksamkeit schenken.

Um den Wettbewerb nicht abreißen zu lassen und dann im Oktober wieder neu anzufangen, ist die Lehrwerkstatt mit in den innerbetrieblichen Wettbewerb eingestiegen und hat in den zwei Monaten bereits 32 Vorrichtungen angefertigt und geliefert. Somit haben auch die Lehrlinge einen kleinen Teil beigetragen zur Erfüllung des Zweijahrplanes.

Unsere Jugend ist durch eine schwere Zeit gegangen. Deshalb gilt alle unsere Sorge unserer Jugend. Sie soll und muß zu guten Facharbeitern ausgebildet werden und alle Voraussetzungen dazu werden in unserer Deutschen Demokratischen Republik geschaffen. Betrachten wir uns dagegen die Verhältnisse in Westdeutschland und Westberlin: immer neue Demontagen — neue Scharen von Erwerbslosen — Werbestellen für die Fremdenlegion — Verfolgung der demokratischen Kräfte und der Sammler von Unterschriften zur Ächtung der Atombombe — Wettrennen der Amerikaner zum 3. Weltkrieg usw.



Gudrun Belke

wurde im zweiten Berufswettbewerb der deutschen Jugend Kreissiegerin in der Sparte „Technische Zeichnerinnen“

Der Vorsitzende der Landes-Wettbewerbs-Kommission, Fritz Wendt, hob hervor, wie gerade im Transformatorwerk der Wettbewerb um die Punkte zwischen Mädeln und Jungen entfacht wurde.

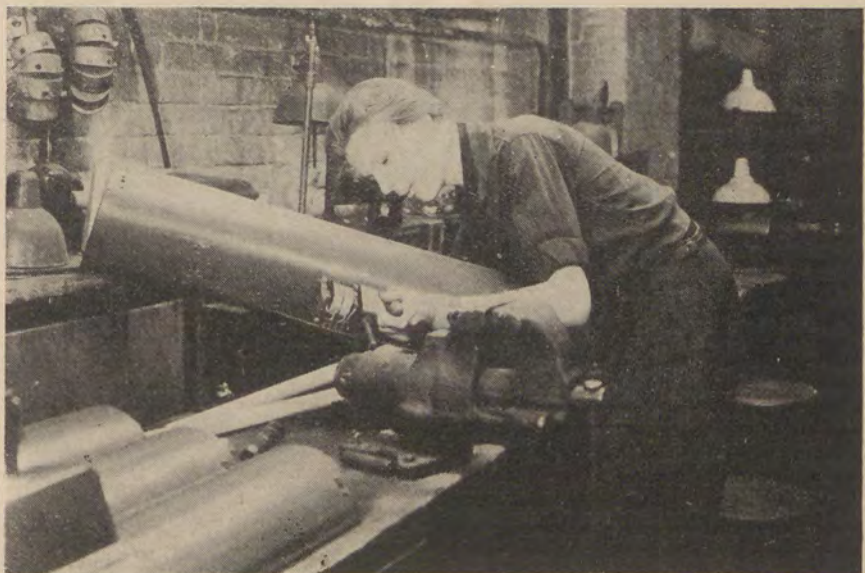
Der Berufswettbewerb ist innerhalb der Lehrwerkstätten heute nicht mehr wegzudenken. Die Ausbildung erhält durch ihn einen ganz besonderen Schwung, und die Lehrlinge sind zum größten Teil mit Begeisterung dabei. Insgesamt beteiligten sich 123 Lehrlinge unseres Betriebes am Berufswettbewerb. Nur 5 schlossen sich aus.

Es wurde erreicht, daß bei den jetzt im Frühjahr abgelegten Lehrabschlussprüfungen von 18 Lehrlingen 11 Lehrlinge ihre Lehrzeit bis zu 9 Monaten abkürzen konnten. Auch erreichte es der jetzige Werkzeugmacher Karl-Heinz Lippke, als Sieger des Wettbewerbes hervorzugehen und wurde deshalb ohne Lehrabschlussprüfung als Facharbeiter anerkannt.

Welche Mängel traten nun noch auf und wie sind sie beim nächsten Berufswettbewerb zu vermeiden?

Jede neue Erziehungsmethode bringt Anfangsschwierigkeiten mit sich. So hat man es nicht verstanden, den Wettbewerb rechtzeitig genug vorzubereiten und populär zu machen. Besondere Schwierigkeiten bereitete

keit der Zusammengehörigkeit hinzuweisen und anzuleiten. Wir müssen bestrebt sein, beim nächsten Berufswettbewerb die Lehrlinge zu wirklichen Lernaktiven zusammenzufassen. Die gegenseitige Erziehung der Lehrlinge durch das Aktiv ist von besonderem pädagogischen Wert. So muß auch in Zukunft die Beurteilung durch das Lernaktiv unter An-



Horst Möbus — Kreissieger — in der Sparte „Betriebselektriker“ beim 2. Berufswettbewerb der deutschen Jugend

Bei uns Schaffung von immer neuen Lehrstellen, Stipendien zum Besuch der Arbeiter- und Bauernfakultät, Hochschulen und Universitäten, Jugendschutzgesetz und jetzt noch das neue Gesetz vom 17. Mai 1950, welches die Herabsetzung der Volljährigkeit auf 18 Jahre bestimmt.

Der Berufswettbewerb bewies, daß unsere heutige Jugend reif genug dazu ist.

Und nun:

Noch besser lernen,
noch mehr wissen, noch mehr leisten.

Vorwärts
zu neuen Erfolgen!

Herbert Zawadzky, LW

Gedanken eines „Älteren“ zum Deutschlandtreffen

Wer von uns älteren Kolleginnen und Kollegen die Ergebnisse in der Vorbereitung des Deutschlandtreffens aufmerksam verfolgt hat, muß feststellen, daß die Freie Deutsche Jugend uns ein anfeuerndes Beispiel der Aktivität im Kampf um die Erhaltung des Friedens und eines friedliebenden, einheitlichen, demokratischen, unabhängigen Deutschlands gibt.

Nur geschworene Feinde des Fortschritts und der wahren Demokratie können es fertigbringen, vor dieser Tatsache die Augen zu verschließen, um andererseits durch hetzerische Schmähungen, Verleumdungen sowie maßlosen Terror das große Friedensbekenntnis unserer fortschrittlichen, demokratischen Jugend abzuschwächen. Aus diesem Anlaß heraus und in der Erkenntnis, daß das Deutschlandtreffen ein unermesslicher Kraftquell für die weitere Arbeit in dem Kampf für den Frieden ist, sollten wir „Älteren“ dazu übergehen, viel aktiver unsere Jugend in diesem Kampf zu unterstützen.

Wir sollten davon abgehen, immer noch in Überheblichkeit, gestützt auf das „Besserwissen der Älteren“, unsere Jugend anzusprechen und zukritisieren. Meine Meinung ist die, daß es unsere Pflicht ist, unsere Jugend in jeder Lebenslage mit Rat und Tat zu unterstützen, ihr die gesammelten Lebenserfahrungen und beruflichen Kenntnisse derart verständlich nahezubringen, daß unsere Jugend dabei nicht die Art einer Schulmeisterei empfindet. Helfen wir unserer Jugend weisend und anleitend ihre Aufgaben zu bewältigen, so wird die Jugend uns „Älteren“ dafür dankbar sein.

Wir „Älteren“ sollten es nie vergessen, daß wir ein gerüttelt Maß Schuld daran haben, wenn unsere Jugend durch einen von uns geduldeten und nur von wenigen bekämpften nazistischen Ungeist in falsche Bahnen gelenkt wurde und es nun so schwer hat, sich zurückzufinden.

Das Deutschlandtreffen ringt uns den Schwur ab, vereint mit unserer Jugend Front zu machen gegen jene verbrecherischen imperialistischen Kriegstreiber, die nur das eine Ziel haben, Deutschlands Jugend im In-

teresse ihres Molochs „Profit“ gegen die Kräfte des Fortschritts, vor allem gegen die führende Friedensmacht, die Sowjetunion, in einen neuen Krieg zu stürzen, um sie als Söldner und Sklaven abschlachten zu lassen. Denken wir immer daran, daß unser Arbeitsplatz für friedliche Arbeit

nur im Kampf um die Erhaltung des Friedens für ein einheitliches, demokratisches unabhängiges Deutschland gemeinsam mit unserer Jugend und den fortschrittlichen Kräften der Welt unter Führung der Sowjetunion erhalten bleiben wird.

Walter Lewi, Pvw.

An alle, die noch abseits stehen

165 Mitglieder zählt unsere FDJ-Betriebsgruppe, also etwa ein Drittel aller Jugendlichen unseres volkseigenen Betriebes. Was die übrigen von uns fernhält, ist meines Erachtens vor allem die Unkenntnis über die Ziele unserer Organisation.

„Ja, was sind denn eure Ziele?“ werdet ihr jetzt fragen. Ich werde sie euch einmal kurz zusammenfassen:



Jungaktivistin Ingeborg Schuldt

Inge war früher Vorarbeiterin in Mom und erhielt wegen ihrer ausgezeichneten Leistungen das Aktivistenabzeichen. Nach Einstellung der Motorenfabrikation hat sie sich die Aufgabe gestellt, eine tüchtige Karusselldreherin zu werden, da gerade in diesem Beruf ein fühlbarer Mangel an Fachkräften herrscht. Inge schafft es bestimmt!

Die Sicherung des Friedens, die demokratische Einheit Deutschlands, die nationale Unabhängigkeit sowie Anerkennung und Mitbestimmungsrecht der Jugend für ein besseres Leben der jungen Generation.

Jeder von euch muß sich selber sagen, daß diese wirklich großen und erstrebenswerten Ziele nur von einer einigen, fortschrittlichen Jugend erreicht werden können.

Die Regierung unserer Deutschen Demokratischen Republik unterstützt und fördert die Jugend nach besten Kräften.

Sicher habt ihr schon von dem Gesetz über die Teilnahme der Jugend am Aufbau unserer Republik und die Förderung in Schule und Beruf ge-

hört. Nach diesem Gesetz wurden erst vor wenigen Tagen die 15 besten Schülerinnen und Schüler unserer Betriebsberufsschule mit Geld-, Sach- und Bücherprämien ausgezeichnet. Als es aber darum ging, euch mit diesem für jeden Jugendlichen so wichtigen Gesetz vertraut zu machen und zu diesem Zweck eine Versammlung einberufen wurde, da hatten die allermeisten von euch keine Zeit.

Liegt euch so wenig an eurer Zukunft, daß ihr über ein Gesetz, das für euch geschaffen wurde, so achtlos hinweggeht? Oder glaubt ihr nicht auch, daß man sich zumindest darüber informieren muß, was der Jugend geboten wird und welche Möglichkeiten für eine Verbesserung ihrer Lebenslage gegeben sind?

Genau so ist es mit der Mitgliedschaft in der FDJ. Ihr befaßt euch gar nicht mit der Möglichkeit einer Mitgliedschaft und lehnt einfach alles ab, was wir als Notwendigkeit erkannt haben, trotzdem ihr gar nichts davon kennt. Ihr vergeßt auch, was b's jetzt schon alles für die Jugend geschaffen wurde. Wie schwer war es z. B. nach dem Krieg, für die Jugend Lehrstellen zu schaffen. Während der Arbeit am Aufbau der Pionierrepublik hatte ich Gelegenheit, mit einem Mitglied einer westdeutschen Delegation zu sprechen. Über die Möglichkeiten für die Weiterbildung der Jugendlichen in ihrem Beruf befragt, erklärte mir ein Herr aus Westfalen:

„Wie können wir bei uns an eine Weiterbildung der Jugend denken, wenn noch nicht mal eine richtige Berufsausbildung möglich ist. Sollte wirklich mal einer das Glück haben, eine Lehrstelle zu bekommen, dann wird er mit Abschluß der Lehrzeit meistens entlassen, weil man dann noch keine Arbeitslosenunterstützung zu zahlen braucht.“

Seht ihr, so geht es unseren Brüdern in Westdeutschland. Vergleicht einmal, was euch hier bei uns geboten wird. Jeder, der befähigt ist, kann studieren, jeder kann die Volkshochschulen besuchen, jeder sich in Kursen weiterbilden, jeder selbst sein Leben verbessern.

Habt ihr dazu beigetragen, dies alles zu verwirklichen? Denkt einmal darüber nach und kommt zu uns, wenn ihr mithelfen wollt, den Frieden zu erringen und Deutschland schöner denn je wiederaufzubauen.

„Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens.“

Freundschaft!
Horst Tykve

Pfingsten 1950 — Feiertage wie noch nie!

Mahlzeit, Atze!

Mahlzeit, Hermann! Na, was machst du zu Pfingsten?

Ach, weeste, vor die Feiertage grault's mir schon!

Nanu? Vor Pfingsten? Ach, wegen dem Friedenstreffen der deutschen Jugend? Das ist doch aber ein Grund zur Freude und nicht zum Fürchten.

Also hör mal, die FDJ wird doch schon im Straßenkampf ausgebildet, die wollen doch 'ne Revolution machen. Da traut man sich zu Pfingsten janich außen Bau. Und ick wollte jrade wieder mal nach Trep-tow zum Frühkonzert.

Kannste, Hermann, kannste. Und anschließend kannst du dann dabei sein, wenn mehr als 500 000 junge Menschen, die Besten der fortschrittlichen Jugend aus ganz Deutschland, geschlossen ihren Willen bekunden, sich niemals für einen Krieg mißbrauchen zu lassen, der nur den Profitinteressen amerikanischer Kanonen-, Panzer- und Atombomben-Fabrikanten dient, die blühende Jugend der Völker aber zum Massensterben verdammt. „Nie wieder Kanonenfutter der Imperialisten.“ Das ist eine der Losungen zum Deutschlandtreffen der Jugend, die jeder von uns zu seiner eigenen machen sollte.

Det is ja ganz schön, wat de da sagst, aber warum jrade in Berlin, wo se doch bei uns im Westsektor so dagegen sind? Det is doch direkt 'ne Provokation!

Wer ist dagegen? Nur der, der den Frieden, die Normalisierung des Lebens fürchtet, wozu auch die Einheit Berlins und die Einheit unseres Vaterlandes gehört. Die Amis also, die Schieber und die Spalter sind dagegen, denn wenn die Jugend ihre

Forderungen durchsetzt, sind ihre Tage gezählt. Deshalb verbieten sie alles, was irgendwie mit dem Friedenstreffen zusammenhängt, deshalb faseln sie von Putsch und Revolution, deshalb hetzen sie gegen die fortschrittliche Jugend, deshalb fordern sie Panzer an den Sektorengrenzen,



Jungaktivistin Erika Jantz
Bohrerin in der Abteilung Mw

Erika ist erst seit einem Jahr in unserem Betrieb, wurde aber schon im Februar wegen ihres kollegialen Verhaltens und ihrer guten gewerkschaftlichen Arbeit in die BGL gewählt. Sie erfüllte in den letzten Monaten ihre Norm durchschnittlich mit 128 Prozent. Zum Internationalen Frauentag erhielt sie eine Prämie und am 1. Mai das Jungaktivistenabzeichen als verdiente Anerkennung ihrer Leistungen

um diese hermetisch gegen den Geist der neuen Zeit abzuriegeln. Sie fürchten die Überzeugungskraft von 500 000 jungen Friedenskämpfern wie die Pest, deshalb ist ihnen das Deutschlandtreffen ein Alpdruck, dem sie nicht entrinnen können.

Du meinst also, daß wir ganz beruhigt sein können wejen Pfingsten? **Ganz beruhigt, Hermann!** Oder hast du etwa Angst davor, daß 500 000 deutsche Jungen und Mädels den Frieden für ganz Deutschland und die demokratische Einheit ihres zerrissenen Vaterlandes fordern? Daß sie vor aller Welt bekunden, mit ihren Altersgenossen jenseits der Grenzen in fester Freundschaft leben zu wollen? Hast du Angst davor, daß die deutsche Jugend zu Pfingsten in Berlin sich im sportlichen Wettbewerb mißt, daß sie Ballspiele veranstaltet, Leichtathletik treibt, schwimmt und rudert, tanzt und springt? Hast du Angst davor, daß die alten schönen Lieder der deutschen Jugendbewegung auf den Plätzen und Straßen unserer Hauptstadt erklingen, aber auch die neuen Lieder des Aufbaues, der Einheit und der Völkerverständigung? Die Jugend will leben und fröhlich sein, deshalb braucht sie den Frieden, deshalb kämpft sie für ihn.

Für jeden friedliebenden Menschen ist dies ein Grund zur Freude. Laßt sie euch von der amerikanischen Hetzpresse, vom RIAS-Hetzsender, von dem hysterischen Geschrei der Westberliner Spalter nicht vergällen. Die Freie Deutsche Jugend wird für Ruhe und Ordnung sorgen, Disziplin bewahren und den Kriegshetzern nicht den Gefallen erweisen, auf ihre Provokationen hereinzufallen.

Deshalb werden in diesem Jahre die Pfingstfeiertage besonders schöne Festtage werden. Kurze

Lied der neuen Jugend

Wir sind die Jungen, die Unruhvollen,
Denen die Zukunft verlockend winkt —
Wir sind die Jungen, die aufbauen
wollen,

Was uns, in Trümmern zerfallen,
umringt.

Wir sind die Jungen, die darum wissen,
Daß unser Leben Verpflichtung heißt.
Und wir uns alle erfüllen müssen

Mit neuem Fühlen und neuem Geist.
Wir sind die Jungen, die suchend
drängen

Auf neuen Wegen zu neuem Ziel —
Wir schreiten vorwärts mit frohen
Gesängen,

Und keine Mühe wird uns zuviel.

Wir sind entschlossen
Das Schwerste zu wagen
Und unverdrossen
Brücken zu schlagen

Zu allen Völkern in Brüderlichkeit.
Wir sind die Jugend der neuen Zeit.
Walter Dehmel

Wir lüften ein Geheimnis

Kennt ihr den „Windmüller“,
den „Kreuz-König“ und die „Jäger-
Quadrille“? „Nein?“ Das habe ich
mir gedacht.

So heißen nämlich die drei Volkstänze, die von unserer Tanzgruppe zum Deutschlandtreffen vorgeführt werden. Wenn hier „aus der Reihe“



Frohe Jugend bei Spiel und Tanz



FDJ-Kulturlehrgang vor dem TRO-Jugendheim an der Wuhlheide

getanzt wird, dann gehört das mit dazu. Es wird aber bestimmt alles klappen, denn geprobt wurde gerade genug.

Auch unser nun schon bekannter „RIAS“-Chor hat wieder neue Sachen auf seiner Platte, die sicher hinbauen werden.

Unsere Stegreifgruppe hält allen Schülern der Betriebsberufsschule einen Spiegel vor, in dem sie erkennen können, wie falsch sie sich meistens benehmen und wie man sich doch eigentlich in der Schule benehmen sollte. So oder so, die Entscheidung fällt dann wirklich nicht schwer.

Das zweite Spiel zeigt das Zustandekommen des ersten Kulturlehrganges. Das war nämlich gar nicht so einfach, aber ihr werdet ja sehen. Unser Sing- und Sprechchor bestreitet mit neuen Jugendliedern den restlichen Teil des Kultur-Programms unserer TRO-Jugend zum Deutschlandtreffen. Ob unsere Leistungen schon mit denen der vielen anderen Kulturgruppen aus ganz Deutschland konkurrieren können, wird sich ja bald zeigen. Jedenfalls sind wir voller Zuversicht.

Die Arbeit unserer Kulturgruppe wird aber mit dem Abschluß des Deutschlandtreffens nicht beendet sein, denn dann wollen wir an euch, an alle Kollegen herantreten, um euch die Fehler und Mängel in unserem Betrieb aufzuzeigen.

Briesemeister

Freiheit für den Frieden

oder: Platzt zu Pfingsten die Bombe in Berlin?

„Du kannst dich hier der Freiheit von Furcht erfreuen. Du kannst mit jedermann sprechen und deine Meinung über jedes Thema ohne Furcht vor Unterdrückung und Vergeltung ausdrücken.“

Das sind große Worte, die in den „Freiheiten in Westberlin“ proklamiert werden. Und die Taten?

Seit dem 1. Januar 1950 wurden in Westberlin insgesamt 316 FDJler verhaftet, weil sie für das Deutschlandtreffen und damit für den Frieden eintraten. 81 von ihnen wurden zu Freiheitsstrafen von insgesamt 1091 Tagen Gefängnis verurteilt.

Sie sagen „Freiheit“ und meinen: Freiheit für die Atombombe, Freiheit für die Kriegshetze, Freiheit für die Ausbeutung der Arbeiterschaft, Freiheit für die Schieber und Wechselstubenbesitzer, Freiheit für die Boogie-Woogie-Unkultur, kurz: eine „amerikanische Freiheit“.

Jeder Deutsche, der an diesen geheiligten „Freiheiten“ zu rütteln wagt, ist mindestens ein „NKWD-Spitzel“, jeder Jugendliche, der mit Kleisterkopf, Pinsel und Friedensparolen „bis an die Zähne bewaffnet“ in die Westsektoren „eindringt“, ist ein Feind

dieser „Freiheit“ und muß unschädlich gemacht werden.

Friedensdemonstrationen sind „antifreiheitlich“ und das Deutschlandtreffen unserer friedliebenden Jugend ist mindestens ein „Putsch“ gegen die westliche „Freiheit“.

„Platzt die Bombe zu Pfingsten in Berlin?“ fragt ein westlich illustriertes Blatt. Lassen wir darüber unseren Oberbürgermeister Friedrich Ebert sprechen:

„Was die Jugend in Berlin will, ist klar und eindeutig. Pfingsten wird in Berlin nicht geputscht und kraweelt, Pfingsten wird in Berlin mit disziplinierter Kraft für den Frieden der Welt und das Glück der kommenden Generation demonstriert.“

Derjenige, der aus eigenem Entschluß oder im fremden Auftrage den Versuch wagen sollte, das Friedenstreffen der Jugend an irgendeiner Stelle mit welchen Mitteln auch immer zu stören, der wird die ganze Strenge und Härte der demokratischen Gesetzlichkeit zu spüren bekommen.“

Und das ist die Freiheit, die wir meinen:

Freiheit für den Frieden!

Kurze



Die AGL in Lw hat „nisch“ zu sagen

Verbesserungsvorschlag

Da wir die Einrichtung der AGL in Lw nicht anerkennen, weil wir sie für überflüssig halten, könnten die Kalorien der AGL-Mitglieder für andere Zwecke nutzbar gemacht werden.

Wir werden unseren Kopf doch durchsetzen.

Lohse — Hempt
Lehrwerkstatt

Das Deutschlandtreffen der Jugend —

ein Meilenstein auf dem Wege zur Errichtung eines einheitlichen
unabhängigen Deutschlands und zur Schaffung des Weltfriedens

Veranstaltungsplan

zum Deutschlandtreffen der Jugend Pfingsten 1950

Freitag, den 26. Mai 1950

- 13 Uhr: „Jugend baut ihre Heimat“, Eröffnung der Ausstellung junger bildender Künstler, von Kinderzeichnungen bis zu den Werken bekannter Künstler (Säulenhalle Haus der Regierung)
- 13—15 Uhr: Ein sowjetisches Märchen-spiel „Zwölf Monate“ (Schiffbauerdamm-Theater)
- 14—18 Uhr: Fest der Jungen Pioniere mit Sport und Spiel (Trep-tow)
- 16—17.30 Uhr: Konzert der Solisten-vereinigung unter Helmut Koch (Lustgarten)
- 18—20 Uhr: Konzert des Volkspolizei-Orchesters (Freilichtbühne Trep-tow)
- 18.30—22 Uhr: Mutter Courage (Deut-sches Theater)
- 18.30—22 Uhr: Die Sonnenbrucks (Kammerspiele)
- 18.30—22 Uhr: Carmen (Komische Oper)
- 18.30—22 Uhr: Der Fall Paul Eszterag (Schiffbauerdamm-Theater)
- 18.30—21 Uhr: Die Banditen (Metropol-Theater)
- 19—21.30 Uhr: Premiere: Du bist der Richtige. Gustav Wangenheim schrieb anlässlich des Deutschland-treffens dieses Stück aus unseren Tagen (Haus der Kultur der So-wjetunion)
- 17—22 Uhr: Öffentliche Feste auf Straßen und Plätzen mit kultu-rellen Darbietungen und Tanz. Es singen und spielen die Kultur-gruppen der FDJ

Sonnabend, den 27. Mai 1950

- 10—12 Uhr: Die Jungen Pioniere spie-len auf Straßen und Plätzen für die Berliner
- 11.30 Uhr: Kranzniederlegung am Ehrenmal der gefallenen Helden der Sowjetarmee (Ehrenmal)
- 10—12 Uhr: Jugend baut ihre Heimat, ein künstlerischer Wettbewerb mit zahlreichen jungen Mitwirkenden (DEFA Theater)
- 11—13 Uhr: Pianisten und Komposi-tionsschüler (Komische Oper)
- 14 Uhr: Eröffnung des Kongresses junger Friedenskämpfer (Seelen-binder-Halle)
- 14—16 Uhr: Schauspielstudio (Deut-sches Theater)
- 14—16 Uhr: Laiensänger und Instru-mentalsolisten (Kammerspiele)
- 14—17 Uhr: Violinisten und Cellisten (Haus des Kulturbundes)
- 14—18 Uhr: Studentische Einleitungs-wettkämpfe, Leichtathletik, I. Teil Weißensee, Stadion Buschallee)
- 15—17 Uhr: Konzert der Solistenver-einigung unter Helmut Koch (Frei-lichtbühne Lustgarten)

- 18—20 Uhr: Hochartistik: Die Wolken-stürmer (Kulturpark Trep-tow)
- 18.30—22.30 Uhr: Faust I. Teil (Deut-sches Theater)
- 19—22.30 Uhr: Schwimmwettkämpfe (Stadtbad Mitte)
- 19—23 Uhr: Öffentliche Feste auf Straßen und Plätzen Berlins mit Vorfürungen und Tanz
- 19.30—22.30 Uhr: Eugen Onegin (Staatsoper)
- 19.30—22 Uhr: Carmen (Komische Oper)
- 19.30—22 Uhr: Florian Geyer (Schiff-bauerdamm-Theater)
- 19.30—22 Uhr: Du bist der Richtige (Haus der Kultur)
- 20—21 Uhr: Eisler - Becher - Abend, Neue deutsche Volkslieder von Hanns Eisler und Joh. R. Becher (DEFA-Theater)
- 20—22.30 Uhr: Wassa Schelesnowa (Kammerspiele)
- 20—23 Uhr: Die Banditen (Metropol-Theater)

Sonntag, 28. Mai 1950

- 5 Uhr: Großes Wecken in den Quar-tieren
- 8—16 Uhr: Demonstration zum Lust-garten, vorbei an der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und den internationalen Delegationen
- 9—11 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer der gesamtdeutschen Motorrad-Sternfahrt (Karlsborst)
- 17—21 Uhr: Studentische Einladungs-wettkämpfe. Leichtathletik 2. Teil (Stadion Buschallee, Weißensee)
- 17—19.30 Uhr: Hockey - Vergleichs-wettkämpfe der Frauen- und Män-nermannschaften (Stadion Baum-schulenberg)
- 17—19.30 Uhr: Frauen- und Männer-Handball-Vergleichskämpfe (Sta-dion Cantianstraße, Pankow)
- 18—20 Uhr: Einweihung des Stadions Mitte, 10×100-m-Staffel der Län-der (Frauen), 10×200-m-Staffel der Länder (Männer) sowie ein repräsentatives Fußballspiel (Sta-dion Mitte, Chausseestraße)
- 18—23 Uhr: Fest der Jugend auf den Straßen und Plätzen Berlins
- 18—20 Uhr: Festkonzert der Berliner Solistenvereinigung unter der Lei-tung des Nationalpreisträgers Hel-mut Koch (Freilichtbühne Trep-tow)
- 18—21 Uhr: Turnsportliche Leistungs-schau mit Frauen-Vierer-kämpfen DDR gegen Volksrepublik Polen (Seelenbinderhalle, Bahnhof Lenin-allee)
- 18—22 Uhr: Öffentliche Vorfürungen und Feste auf den Berliner Straßen und Plätzen

- 18.30—22 Uhr: Mutter Courage (Deut-sches Theater)
- 18.30—22 Uhr: Die Sonnenbrucks (Deutsches Theater)
- 18.30—22 Uhr: Der Vogelhändler (Komische Oper)
- 18.30—21 Uhr: Eine Dummheit macht auch der Gescheiteste (Schiffbauerdamm-Theater)
- 19—21 Uhr: „Komödianten“ (Ballett im Metropol-Theater)
- 19—22.30 Uhr: Schwimm-Veranstal-tung mit Männer- und Frauen-staffeln, Kunstspringen und Was-serball (Stadtbad Mitte, Garten-straße)
- 19—2 Uhr: Musik-, Gesang-, Tanz- und Sportgruppen der Volkspolizei stellen sich vor (Staatsoper)
- 20—22 Uhr: Box-Wettkämpfe (Fried-riichstadt-Palast)
- 20—22 Uhr: Kamerad Mimi (Haus der Kultur)
- 21—23 Uhr: Hochartistik „Die Wolken-stürmer“ (Lustgarten)
- 23 Uhr: Großes Friedensfeuerwerk (Leninplatz)

Montag, 29. Mai

- 6 Uhr: Großes Wecken in den Quar-tieren
- 8—10 Uhr: „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“. Premiere der Nationalen Kultur-gruppe mit Chor, Tanz und Laien-spielen (Staatsoper)
Die Kulturgruppen der einzelnen Länder und der Volkspolizei treten wie folgt auf:
- 8—10 Uhr: Brandenburg (Komische Oper)
- 8—10 Uhr: Mecklenburg (Metropol-Theater)
- 8—10 Uhr: Sachsen (Friedrichstadt-Palast)
- 8—13 Uhr: Westdeutschland (Schiff-bauerdamm-Theater)
- 8—13 Uhr: Kanu-, Ruder-, Gig- und Motorboot-Rennen (Regattastrecke Grünau)
- 8.30—12 Uhr: Großes Rad-Rundstrek-kenrennen (Start und Ziel Sene-felder Platz vor dem Verlags- und Redaktionsgebäude des „Neuen Deutschland“)
- 9—11 Uhr: „Demokratische Völker-gemeinschaft oder Kosmopoliti-scher Weltstaat“, ein Vortrag von Prof. Steiniger (Humboldt-Univer-sität, Unter den Linden)
- 9.30—12.30 Uhr: „Quer durch Berlin“, 25-km-Gehen und -Laufen (Start und Ziel vor dem Stadion Mitte, Kesselstraße)
- 10—12 Uhr: Prämierung der Repu-bliksieger vom 2. Berufswett-bewerb (Sitzungssaal der Volks-kammer, Haus der Regierung)

- 10—13 Uhr: Eishockeyturnier und Kunstlauf I. Teil (Seelenbinder-Halle, S-Bahnhof Leninallee)
- 10—14 Uhr: Leichtathletik-Sportfest (Stadion Buschallee, Weißensee)
- 11—13 Uhr: Sachsen-Anhalt (Staatsoper)
- 11—13 Uhr: Thüringen (Komische Oper)
- 11—13 Uhr: Berlin (Metropol-Theater)
- 11—13 Uhr: Volkspolizei (Friedrichstadt-Palast)
- 11—16 Uhr: Segelregatta (Langer-Seddinsee)
- 11—13 Uhr: „Aktion der offenen Türen“ (Physikalisches Institut, Hygienisches Institut, Institut für Neue Geschichte und Physikalisch-Chem.-Institut, Humboldt-Universität)
- 13.30—19 Uhr: Sportschau der Demokratischen Sportbewegung und ein internationales Handballspiel (Stadion Mitte, Chausseestraße)
- 14—20 Uhr: Bootsregatta II. Teil mit Motorboot-, Ruder- und Kanurenrennen (Regattastrecke Grünau)
- 14—19 Uhr: Motorrad-Sandbahnrennen (Karlshorst)
- 14.30—17 Uhr: „Jugend baut ihre Heimat“
Abschlußveranstaltung der Sieger des künstlerischen Wettbewerbs (DEFA-Theater)
- 14.30—16 Uhr: „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“, Nationale Kulturgruppe (Komische Oper)
- 15—18 Uhr: Handball-Jugend-Auswahl Thüringen gegen Mecklenburg (Stadion Cantianstraße)
- 15—18 Uhr: Eishockeyturnier und Kunstlauf II. Teil (Seelenbinder-Halle)
- 15—17 Uhr: „12 Monate“. Ein Märchen (Schiffbauerdamm-Theater)
- 18—20 Uhr: Das Ensemble der Volkspolizei singt und spielt für die Jungen Pioniere (Stadion Wuhlheide)
- 18.30—21 Uhr: Galavorstellung prominenter Künstler (Staatsoper)
- 18.30—22 Uhr: „Mutter Courage“ (Deutsches Theater)
- 18.30—22 Uhr: „Wassa Schelesnowa“ (Kammerspiele)
- 19.30—22 Uhr: „Eine Dummheit macht auch der Gescheiteste“ (Schiffbauerdamm-Theater)

DIE BELEGESCHAFT DER



FABRIKEN FÜR TRANSFORMATOREN
UND HOCHSPANNUNGSSCHALTER (VEB)

GRÜSST DIE

FORTSCHRITTLICHE DEUTSCHE
JUGEND UND IHRE JUNGEN GÄSTE
AUS ALLER WELT



WIR KÄMPFEN MIT EUCH GEMEINSAM
UND SIND BEREIT ZUR ARBEIT UND ZUR
VERTEIDIGUNG DES FRIEDENS